

Mittwoch, 30. Juli 1930 - 78. Jahrgang Nr. 355

Berliner

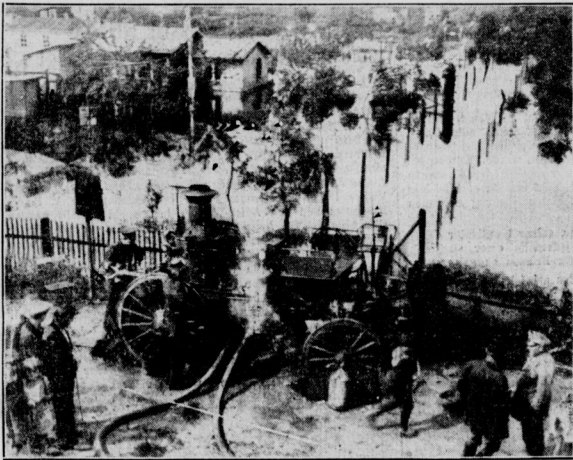
Abend-Ausgabe

Einzel-Nummer 5 Pfennig

Volks-Zeitung

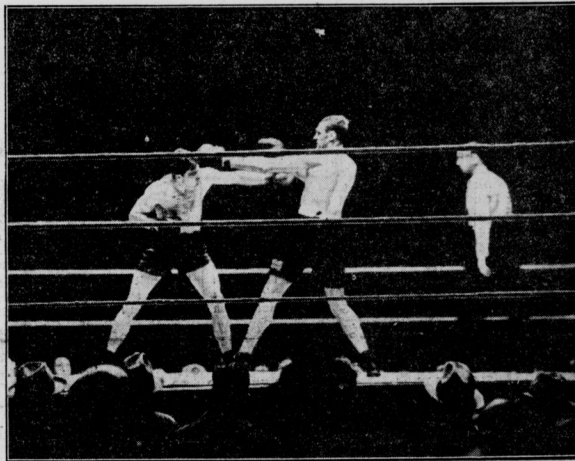
Demokratischer Parteiausschuss tagt Der Hermsdorfer Unhold verhaftet

**Die Ueberschwemmung der Laubenkolonie
„Hoffnungsthal“**



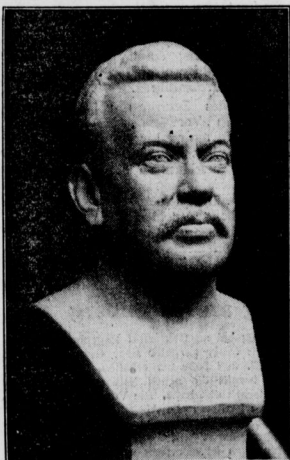
Eine einzige Dampfmaschine versucht
Hilfe zu bringen

**Phil Scott
in London knock out**



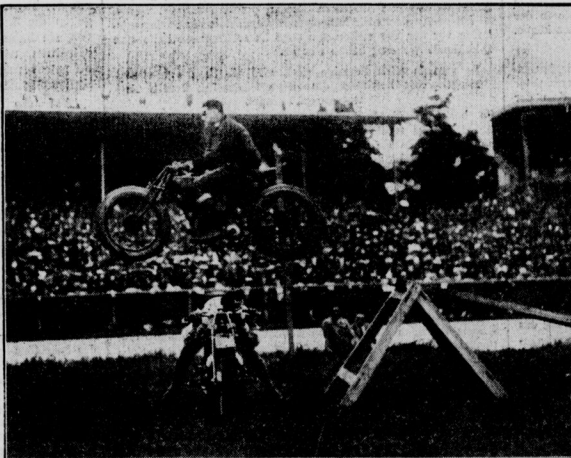
Young Stribbling (links) bringt einen schweren Linken
bei Scott in der Herzgegend an

Zum Verfassungstag



Eine neue Büste
Hugo Preuss'

Der Sprung mit dem Motorrad



6 Meter weit und 1,60 Meter hoch, ein kühnes Stück
des französischen Artisten Vial

Wir gratulieren



Polizeivizepräsident Weiss
wird 50 Jahre

>ALTES BERLIN< Funkturmhallen Nur noch bis 3. August 9-20 Uhr

AUSSPRACHE der DEMOKRATEN

Entscheidende Debatte zur Gründung der Staatspartei / Kritik und Zustimmung / Dietrich soll führen

Im Sitzungssaal des Reichstags ist am Mittwoch vormittag starker Beteiligung aus dem ganzen Reich der Parteiausschuss der Deutschen demokratischen Partei zusammengetreten, dem über 400 Personen angehören. Auf der Tagesordnung steht als Hauptpunkt die Zurverfügungstellung der Organisation der Deutschen demokratischen Partei für die neue Deutsche Staatspartei.

Der Parteivorsitzende Koch-Weser leitete die Sitzung mit einem ausführlichen Vortrag ein, in dem er Rechenschaft über seine Vorgehen ablegte. Er gab zunächst seiner tiefen Wehmut darüber Ausdruck,

das das Ziel dieser Sitzung die Aufgabe der Organisation der Deutschen demokratischen Partei sei.

Wenn er dies auch schweren Herzens vorschläge, so tue er es doch mit der Befriedigung, dass auch in Zukunft das gleiche Ziel verfolgt werde wie bisher. Gewiss sei er vorgegangen, ohne den Parteiausschuss zu befragen. Dieser aber habe ja in seiner letzten Sitzung eine Entschliessung angenommen, die dem Ziel gegolten habe, auf das er nun losgesteuert sei. Das Vorgehen des Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, beweise, dass man auf dem allhergebrachten Wege zu gar keinem Ergebnis komme, sondern lediglich nachher die Möglichkeit habe, die Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen den anderen zuzuschreiben.

Die neue Partei sei sich einig in dem Ziel der Verteidigung der Republik gegenüber Angriffen der radikalen Parteien rechts und links.

Es müsse, so betonte der Parteivorsitzende, eine Partei vorhanden sein, die mit jugendlichen Kräften diesem Radikalismus gegenüber trete.

Koch-Weser wandte sich dann der Stellungnahme der neuen Partei zur Sozialdemokratie zu. Er erklärte, er halte die gehässige Art, in der die Sozialdemokratie die neue Partei aufgenommen habe, für eine der grössten Ungeschicklichkeiten der Sozialdemokratischen Partei.

Jetzt kämen noch Menschen zusammen, die der Sozialdemokratie wirklich einmal unbefangenen gegenüberstünden und durchaus bereit seien, erforderlichenfalls auch mit ihr zusammenzugehen. Jegliches Koalitionsbündnis mit Hitler oder Hugenberg lehne die neue Partei mit aller Entschiedenheit ab.

Zum Schluss erklärte der Redner, der neugebildete Aktionsausschuss könne in seinem Mitgliederbestande ergänzt wie geändert werden. Beide Parteien, Demokraten und Volksnationale, sollen sich gemeinsam für den Kampf zur Verfügung stellen.

Die Kandidatenaufstellung soll durch eine zentrale Stelle, in einem Ausschuss von 16 bis 18 Personen, geregelt werden.

Inzwischen hatten sich schon zwanzig Redner zum Wort gemeldet. Es wurde eine Redezeit von zehn Minuten beschlossen.

Das Präsidialmitglied des Hansbundes, Ernst Mosich, trat dem Redner entgegen. Er bezweifle namentlich, dass man auf kulturpolitischem und aussenpolitischem Gebiet mit dem Jungdeutschen Orden erspriesslich zusammenarbeiten könne und bedauerte, dass die Mitte und der linke Flügel der Volkspartei nicht einbezogen werden könnte.

Der frühere Staatspräsident, Professor Heppach, übte zunächst eine ziemlich verbitterte Kritik an dem Vorgehen Kochs und an der Ueberhebung all derer, die schon bisher für die Parteivereinigung gekämpft hätten. Die Staatspartei, so führte er aus, dürfe jedenfalls nicht mit unklarer Führung der bisherigen Demokratischen Partei belastet werden. In jedem anderen parlamentarisch regierten Lande wäre es unangenehm, dass der Exponent der Partei,

Minister Dietrich, an einer entscheidenden Versammlung nicht teilnähme.

(Minister Dietrich ist bekanntlich seit einigen Tagen auf Urlaub.) Professor Heppach fuhr fort: Wenn er hier wäre, so hätte man ihm sagen müssen, dass er (Dietrich) der geeignete Führer für die neue Staatspartei sei. Diese Worte lösten spontanen minutenlangen Beifall aus.

Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen kann man annehmen, dass sich die überwiegende Mehrheit des Parteiausschusses für die neue Staatspartei aussprechen wird.

Briand Präsidentschaftskandidat

Wahlkampf um die Locarno-Politik?

PARIS, 30. Juli. (Eigener Bericht.)

Ein interessanter Artikel Léon Blums im „Populaire“ beschäftigt sich mit der für das nächste Jahr bevorstehenden Wahl des neuen Präsidenten der Französischen Republik. Seit einigen Wochen werde behutsam der Name Aristide Briand als Kandidat für das höchste Amt der Republik lanciert. Die Idee dazu soll angeblich von Poincaré stammen. Briand selbst habe sich zu diesem Gedanken nicht ablehnend verhalten.

Jetzt entnimmt Léon Blum aus den überschwinglichen Pressekommentaren zu der Rede, die bei dem Besuche Tardieus in Nancy der Senator Albert Lebrun gehalten hat, dass man an die Kandidatur Lebruns für das Amt des Präsidenten denke. Es scheint, dass Lebrun, der Vorsitzender der Armeekommission des Senates sei, als Kandidat der Rechten gegen Briand aussersehen

sei, und die Haltung Tardieus lasse darauf schliessen, dass er diese Kandidatur gegen diejenige eines jedenfalls einer starken Reserve gegen die Aussenpolitik Briands zu geben. Inwieweit Tardieus damit einverstanden sei, ist nicht ersichtlich, aber es sei zu erkennen, in welcher Richtung seine Majorität einen Druck auf den Ministerpräsidenten ausübe.

Der Wunsch Lebruns selbst sei es, seiner Kandidatur den Charakter eines Protestes entgegen zu stellen, um im Interesse privater Persönlichkeiten angenommen haben, um im Interesse privater Persönlichkeiten angenommen haben, um im Interesse privater Persönlichkeiten angenommen haben.

Inwieweit Tardieus damit einverstanden sei, ist nicht ersichtlich, aber es sei zu erkennen, in welcher Richtung seine Majorität einen Druck auf den Ministerpräsidenten ausübe.

Wahlkampf - Stimmung in der Londoner Presse

Die Vorwürfe Sandhams gegen Unterhaus-Mitglieder

LONDON, 30. Juli. (Eigener Bericht.)

Die Sitzungsperiode des Unterhauses endet mit einer Skandalaffäre. In der gestrigen Unterhausitzung hat der linkssozialistische Abgeordnete Sandham nichts von seiner schweren Anklage gegen eine „Minderheit der Arbeiterpartei“ zurückgenommen, die er der Bestechlichkeit und der Trunkenheit beschuldigt hatte. Sandhams Parteifreund Maxton milderte diese Anschuldigungen allerdings dadurch, dass er sie im Namen Maxtons auch auf eine Minderheit der beiden anderen Parteien ausdehnte. Der linksradikale Abgeordnete Brown unterstützte Sandham, indem er ausrief, er habe die Dokumente in der Tasche, durch die er Sandhams Beschuldigungen beweisen könne.

Der aus allen Parteien zusammengesetzte Privilegiausschuss des Unterhauses, dem u. a. der Premierminister MacDonald und der Generalsekretär angehören, dem der Fall Sandham überwiesen wurde, hat seine Arbeit bereits gestern Abend begonnen; denn, wenn irgend möglich, soll der Bericht des Ausschusses über das Ergebnis seiner Untersuchungen noch vor dem Beginn der Parlamentserien vor das Unterhaus gelangen, das dann über etwaige weitere Schritte zu befinden hat. Von dem Bericht dieses Ausschusses hängt es jetzt ab, ob der

Fall Sandham sich zu einem grossen politischen Skandal entwickeln wird.

Sollten Sandhams Beschuldigungen, „dass Mitglieder der Arbeiterpartei Bestechungsgelder angenommen haben, um im Interesse privater Persönlichkeiten zweifelhaftes Gesetz durchzubringen“, sich auch nur im geringsten als gerechtfertigt herausstellen, so kann dies unerbäuerbare Folgen haben. Man braucht hier nur daran zu erinnern, dass der verstorbene Abgeordnete Wheatley, einst einer der grossen Hoffnungen der Labour-Party, durch einen ähnlichen Skandal politisch ruiniert wurde. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass die Parlamentserien vor der Tür stehen, die auch im schlimmsten Falle eine abkühlende Wirkung haben werden.

Dass es in allen Parteien gärt, wird durch die heutige Morgenpresse bewiesen, die sich offensichtlich bereits im Wahlkampf befindet.

So berichten die Rechten, die jüngeren Mitglieder der Arbeiterpartei forderten Absetzung MacDonalds und Snowdens, an deren Stelle sie Henderson und Sir Oswald Mosley setzen wollten. Die Linkspresse weis dagegen zu berichten, dass Neville Chamberlain, Rothemere und Beaverbrook intrigierten, um Baldwin zu Fall zu bringen.

Der holländische Boykott

gegen das Deutschland der Schiele-Zölle

AMSTERDAM, 30. Juli. (Eigener Bericht.)

Die niederländische Presse veröffentlicht heute vormittag das schon zur Versendung gelangte Rundschreiben der Zentralorganisation der niederländischen Molkereiverbände, in dem sämtliche 433 angeschlossenen Molkereien ersucht werden, deutsche Waren zu boykottieren. Dem Rundschreiben ist eine lange Liste beigelegt, in der die Waren bezeichnet sind, für deren Bezug Holland nicht auf Deutschland angewiesen ist. In dem Schreiben wird ausgeführt, dass die Zentral-Einkaufsorganisation und das technische Bureau des Verbandes künftig sämtliche bisher bezogenen deutschen Artikel durch andere ersetzen werden.

Mordanklage gegen Lampel

BRESLAU, 30. Juli.

Die Justizpressestelle Breslau teilt mit: In der Strafsache gegen Lampel und Grossen hat nunmehr die Staatsanwaltschaft Neisse gegen die drei Angeklagten Lampel, Schwening und Weunitz die Anklage wegen Mordes erhoben.

Rotfront und Strasser-Nazis

Ein liebevolle Aussprache

Das Strasser-Organ, der „Nationale Sozialist“ bringt einen begeisterten Bericht über eine „politische“ Aussprache, die im Kiems Festzelt zwischen den Kommunisten und den „revolutionären“ Nationalsozialisten der Richtung Otto Strassers stattgefunden hat. Das Nazi-Blatt lobt die „revolutionäre“ Disziplin der Kommunisten, der es zu danken sei, dass „der brechend gefüllte Saal auf einem ausserordentlich hohen geistigen Niveau (!) gehalten wurde“. Es ist doch immerhin etwas wert, wenn wenigstens der brechend gefüllte Saal auf einem hohen geistigen Niveau gehalten werden konnte. Dafür durften sich die Ausführungen der radikalen Redner auf einem weniger erfreulichen Niveau bewegen. Herr Strasser machte den Kommunisten verschiedene Komplimente, aber er will von internationalen Kommunismus nichts wissen, da ein Volk nicht auf das andere warten könne, bis auch dieses soweit gereift sei, die sozialistische Revolution durchzuführen.

Während sich die Strasser-Leute mit den Kommunisten ein freundschaftliches Stelldichein gaben, hat es in den anderen Stadtteilen Berlins blutige Schlägereien und Schiessereien gegeben. Waren es nun Leute der Hitler-Richtung oder die Mannen Strassers, die mit den Kommunisten zusammen die „deutsche Revolution“ mit Dolch und Schlagring gefeiert haben?

Borsig baut ab

Die Scharfmacher-Aktion der Metall-Industriellen

Die beiden letzten Tage des Monats Juli werden die Entscheidung darüber bringen, in welchem Umfang die in einer Reihe von Firmen der Berliner Metallindustrie angekündigten Angestelltenentlassungen durchgeführt werden. Die Lage ist durchaus nicht einheitlich, da beispielsweise bei der A. E. G. 10 Prozent der Gehälter eingespart werden sollen, und man noch nicht weiss, ob dies durch Entlassung einiger höher bezahlter Angestellter oder durch einen generellen Abbau zu erreichen ist. Während die Entlassungen bisher bei Siemens, der A. E. G., Bergmann und den Adler-Verken in Aussicht gestellt worden sind, falls sich die Angestellten nicht durch Unterschrift mit der Einführung von Kurzarbeit einverstanden erklären, hat auch gestern bei Borsig eine grosse Betriebsversammlung stattgefunden, bei der von der Personalleitung Kündigungen in Aussicht gestellt worden sind, und was würden hier ungefähr hundert Angestellte betroffen werden. Bei den Bergmann-Elektrizitätswerken ist inzwischen Kurzarbeit eingeführt worden. Dies wird von den Angestelltenorganisationen als Tarifbruch angesehen. Man beabsichtigt, deshalb gegen den Verband Berliner Metallindustrieller als Vertragskontrahenten, der für die Innehaltung des Vertrages durch die Mitglieder verantwortlich sei, gerichtliche Schritte im Wege einer Feststellungsklage zu unternehmen.

Das verärgerte Zentrum

Brünings Wahlkampf gegen die SPD

In den führenden Kreisen des Zentrums zeigt man die ausgesprochene Neigung, den Wahlkampf mit möglichst scharfer Schärfe gegen die Sozialdemokratie zu führen. Nachdem gestern der preussische Zentrumsführer Hess den Sozialdemokraten mit der Sprengung der Preussenkoalition gedroht hatte, hielt Reichskanzler Dr. Brüning ebenfalls vor der Tagung des Zentrumsvorstandes eine scharfe Rede gegen die S. P. D. Brüning war den Sozialdemokraten vor, sie habe eine verantwortungslöse Oppositionspolitik getrieben und die Regierung durch parteiigegrische Störungsversuche daran hindern wollen, die nötigen Sanierungsmassnahmen durchzuführen.

Auf die Angriffe des Zentrums antwortet jetzt Dr. Rudolf Breitscheid im „Vorwärts“. Nicht ganz ohne Unrecht weist Breitscheid darauf hin, dass gerade Herr Brüning es war, der die S. P. D. zu der Rolle der Opposition zwang, indem er Anschluss an die Rechte suchte und die Mitarbeit der Sozialdemokraten ablehnte. Breitscheid erinnerte an die zahlreichen Angebote der S. P. D. an Brüning, der nicht bestreiten könne, dass die Sozialdemokratie bis an die Grenze gegangen ist, um das Verlassen der geordneten parlamentarischen Bahnen zu verhindern.

Brüning an Hugenberg

Reichskanzler Brüning hat an Geheimrat Hugenberg folgenden Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Geheimrat! Ihr gefl. Schreiben vom 27. Juli habe ich erhalten, nachdem der Herr Reichspräsident bereits die neuen Notverordnungen auf Grund des Art. 48 unterzeichnet hatte. Die Verwirklichung des gesamten Ostprogramms ist durch die Abstimmung des 13. Juli verschoben. Eine Einbeziehung des von der Reichsregierung vorgesehenen Gesamtprogramms in die auf Grund des Art. 48 erlassenen Notverordnungen ist aus verfassungsrechtlichen und kreditpolitischen Rücksichten nicht möglich. Eine Verschleppung der Entscheidungen über das Osthilfegesetz war meines Wissens nie beabsichtigt. Allerdings war den Parteien klar, dass vor der Verabschiedung des Etats und der Deckungsmassnahmen das Ostprogramm lediglich auf dem Papier stand, wenn also das Osthilfegesetz nicht insgesamt mit verabschiedet werden können und nicht schon die Grundlage für einige auf eine Reihe von Jahren vorgesehene Massnahmen geschaffen werden konnten, so trifft die Schuld hierfür die Parteien, die der Reichsregierung zu der Erfüllung auch dieser Massnahmen notwendigen Mittel versagt haben. gez. Dr. Brüning.“

Der Hermsdorfer Verbrecher verhaftet!

Ein 28jähriger Arbeitsloser / Wahrscheinlich ein Geisteskranker / Wird auf Geisteszustand untersucht

Das schwere Sittlichkeitsverbrechen im Walde bei Hermsdorf, über das wir berichtet, scheint seiner Aufklärung entgegen zu gehen. Unter dem dringenden Verdacht, die 4½jährige Gerda K. aus der Lynarstrasse verschleppt und vergewaltigt zu haben, wurde heute vormittag der 28jährige Arbeitslose Herbert Barknin festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Gleich nach dem Bekanntwerden des schweren Verbrechens meldeten sich bei der Kriminalpolizei mehrere Personen, die wichtige Angaben über die Person des Täters machen konnten. Dazu kam, dass der Verdächtige sich in den letzten Tagen an zwei Jungen im Alter von zehn und zwölf Jahren herangemacht

hatte und diese unter Versprechungen in den Wald zu locken suchte. Die Kinder hatten hiervon ihren Eltern Mitteilung gemacht, die wieder die Kriminalpolizei benachrichtigten.

Daraufhin wurde Barknin verhaftet und den Zeugen gegenübergestellt, die den Verhafteten als den Mann wiedererkannten, der die kleine Gerda an dem traglichen Tage auf seinem Fahrrad entführt hatte.

Barknin ist der Polizei bereits aus früheren Fällen her als normal veranlagter Mensch bekannt. Verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, dass es sich um einen Geisteskranken handelt. Die Polizei wird den Festgenommenen auf seinen Geisteszustand hin untersuchen lassen.

Bier- und Kopfsteuer

Vorläufig vom Magistrat noch zurückgestellt

Der Magistrat erledigte in seiner heutigen Sitzung die schwebenden Steuerfragen (Biersteuer und Kopfsteuer) dadurch, dass er sie ohne Debatte zurückstellte, bis die Vorinstanzen gesprochen haben.

Zunächst wird von der Regierung noch keine Ausführungsbestimmung zu der Steuerordnung erlassen und ausserdem muss zuerst die Finanz- und Steuerdeputation die Angelegenheit behandeln. Es wird demnach noch einige Zeit vergehen, bis Klarheit darüber geschaffen ist, ob und in welchem Umfang die Stadt Berlin eine Biersteuer und eine Kopfsteuer erheben wird.

Neues Todesopfer

in Lübeck

HAMBURG, 30. Juli. (Privat.)

Das Kindersterben von Lübeck hat wieder ein neues Todesopfer gefordert. 63 Kinder sind von der tödlichen Impfung dahingerafft worden. Auch ein neuer Erkrankungsfall wird jetzt, über ein Vierteljahr nach Einstellung der Impfungen, gemeldet. Es sind jetzt 57 Säuglinge krank, gebessert 73, noch gesund 58 Kinder.

Zu dem Verschwinden des Pagen Herbert Trunk erfahren wir, dass der Junge noch nicht wieder aufgetaucht ist. Gerüchte, die wissen wollten, dass er zu seinen Eltern zurückgekehrt sei, haben sich nicht bestätigt. Bei dem Vater des Vermissten ging gestern die Mitteilung ein, dass man seinen Sohn in der Eisenbahnstrasse gesehen habe. Nachforschungen dort ergaben aber, dass es sich um eine Verwechslung handelt. Auch von dem angeblichen Flieger Jaquet fehlt noch jede Spur.

Vierjähriger Knabe in Bett erstickt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnlaube des Arbeiters Kurt Barsch auf dem Flugplatz Karlshorst. Als die Eltern ausgingen, um einige Besorgungen zu erledigen, liessen sie ihren vier Jahre alten Knaben Wolfgang im Bett zurück. Als die Eltern später zurückkehrten, fanden sie das Kind tot auf. Es handelt sich um einen Unglücksfall, da der Knabe unter den Kissen des Bettes erstickt ist.

Berliner Börse

Kurssteigerungen

Zu Beginn der heutigen Börse kam noch ziemlich viel Material an den Markt, das aber leicht Unterkunft fand, da die Banken wieder als Käufer auf verschiedenen Gebieten beobachtet wurden. Es konnten sich daher anfangs grössere Kurssteigerungen vollziehen, die bei Spezialwerten bis zu 4½ pCt. betrugen. Zur Befestigung der Tendenz trugen auch Deckungen der berufsamtlichen Spekulation bei.

| Wertp. | Einheitswert | Wert | Veränd. | Wertp. | Einheitswert | Wert | Veränd. |
|--------------|--------------|--------|---------|--------------|--------------|--------|---------|
| Aktien | 171,00 | 170,25 | -0,75 | Banknoten | 124,25 | 124,00 | -0,25 |
| Banknoten | 124,25 | 124,00 | -0,25 | Devisen | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Devisen | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gold | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gold | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Silber | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Silber | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Platin | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Platin | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Edelsteine | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Edelsteine | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Metalle | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Metalle | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Erze | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Erze | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Werkstoffe | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Werkstoffe | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telegraph | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Post | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Telefon | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Elektrizität | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Gas | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Wasser | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Immobilien | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Banken | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Assuranz | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Verkehr | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Industrie | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Handel | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| Transport | 100,00 | 100,00 | 0,00 | Telegraph | 100,00 | | |

"Bitte ums Wort!"

Ohne Verantwortung der Redaktion

Gastwirt. Jungweiler, gute Erziehung, 40 Jahre, südeuropäischer, sucht eine Dame mit etwas Vermögen zur späteren Heirat. Offerten S. P. 317 bei Rudolf Mosse, Poststrasse 1.

Suche die Bekanntschaft eines sympathischen, schlesischen Mädchens zwecks gesellschaftl. Ausflügen. Theater usw. bis 20 an. Bewerberin Kreis, Bin 23 Jahre, 1,65 gross und im kaufmännischen Beruf tätig. Offerten O. V. 1247 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Jünger Kaufmann, 29, sucht Kameradin Theater, gesellschaftl. Offerten unter K. D. 1112 bei Rudolf Mosse, Königstrasse 19.

Motorfahrer. 21, sucht Beschäftigung in Sona für 2 Wochen. Bild. Offerten Sch. P. 122 bei Rudolf Mosse, Schöneberg, Hauptstrasse 19.

Schülerin an Buch und Theater interessiert, sucht gebildete, hübsche Kameradin 15-18, Bildung, schriftl. T. D. 3760 bei Rudolf Mosse, Heilowstr. 3.

Pädler. 20, sucht junge Partnerin für fröhliche Fahrten, Liebesbriefe, (sucht) unter E. E. 829 bei Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Zwei dreizehnjährige Partnerinnen suchen gesellschaftl. Bekanntschaft. Briefl. Gebieter, Poststrasse 51.

Freundschafts- verhältnisse, wünscht selbständiger Handwerksmeister, 35, mit ständiger, netter Dame, nicht unter 40, zwische 20-30, Heirat Offerten O. G. 909 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Witwe. 60, sucht Lebenskameradin guten Charakters. O. L. Offerten unter K. D. 1112 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Drei Sportler, reell, edel, suchen Wochenendpartnern. Briefl. Belegmannstr. 51.

Zwei Partnerinnen von Motorfahrern (Beiwagenmaschinen) gesucht. Briefl. Hochstrasse 2.

Ehefrüher sucht gebildetes, sympathisches, schlesisches Mädchen, 30, gute Aussteuer, Wohnung vorhanden. Briefl. Schritten „Ne. L. 1947“ bei Rudolf Mosse, Schönhauser Allee 14.

Kaufmann, 40, Eigenheim, auswärts, sucht Ehefrau, sucht Herr oder Dame zwecks Gedankenanstausches. Auch ausserhalb angeschlossen. Offerten unter O. R. 387 bei Rudolf Mosse, Großsiedlerstrasse 15.

Fräulein, 21, gross, voll schlank, sucht Ehekameradin, Eltern besitzen Haus, Ort, kleiner Beamter oder Offizier. Briefl. T. D. 3760 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Kaufmann, 36, sucht Dame, eventuell Witwe, zwecks Heirat. Briefl. Belegmannstr. 51.

Faltboot- Partnerin, nicht über 24, gesucht. Offerten T. M. A. 989 bei Rudolf Mosse, Tomhof.

Zwei insig. 19, suchen Freunde mit Motorfahrzeugen. Briefl. unter O. R. 1246 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Energetische Dame, möglichst gross, vollschlank, wünscht kennen zu lernen Herrn, 1,75 gross, schlank, vorerst Briefwechsel. Offerten unter K. D. 1112 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Primaer sucht Schülerin zwecks schriftlicher Gedankenanstausches. Briefl. Belegmannstr. 51.

Englische Unterhaltungs wächst Dame. Offerten C. F. E. 909 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Kriegsküch in SW, sucht noch einige Herren. Offerten H. 209 bei Rudolf Mosse, Turmstrasse 61.

Angewandte 43, strebsam, wünscht Geschäftsbeirat. Brandenburg, Köpenick, 1297 bei Rudolf Mosse, Bellemeistrasse 3.

Ehemalige Deutsch-Ostafrikanerin sucht gesellschaftl. Bekanntschaft. Briefl. Risse, Kruppstr. 6.

Welche Dame lernt in ihrem Geschäft eine neue, dankbare, anpassungsfähig, freudig. Offerten unter S. 1247 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Freidenker, 30 Jahre, seelisch vereinsamt, sucht eheliche Dame bis 30 Jahre zwecks Gedankenanstausches, evtl. kulturelle Kameradschaftsbeziehung. Briefl. Belegmannstr. 51. Briefl. Belegmannstr. 51.

Wassersportlerin, solide, bis 30, sucht Handwerker. Offerten S. 1247 bei Rudolf Mosse, Wienerstr.

Fräulein, 21, sucht gebildete, fachkundige, hübsche Kameradin. Bild. Offerten T. D. 3760 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

Fräulein, 21, sucht gebildete, hübsche Kameradin. Bild. Offerten T. D. 3760 bei Rudolf Mosse, Frankestrasse 28.

EHE und GESELLIGKEIT

„Arbeitslose und Doppelverdiener“

„Alt und arbeitsfähig“ — Was sagen die Gewerkschaften dazu?

gen Wochen erwerbslos geworden sei und selbst, wenn ich wollte, keine Zahlung leisten kann. Die Firma antwortete, dass der Apparat nicht schädlich sei, sondern riet zum Fortfahren. Mit keinem Wort ist die Firma auf meine Zahlungsunfähigkeit zu sprechen gekommen. Nach acht Tagen erhielt ich einen Zahlungsbefehl, habe gegen diesen Widerspruch erhoben, Verhandlung

Neubauwohnung

Wer kann sie bezahlen?

Ich will eine Neubauwohnung mieten. — aber ich habe kein Kapital, um den Gesellschaftern das Bauen zu ermöglichen. Seit 1927 suche ich eine Wohnung. Angemeldet seit dem Tage meiner Verheiratung im April 1927 auf dem Wohnungsamt. „50 Prozent schwerbeschädigt“, was bei den amtlichen Stellen nicht gleichbedeutend mit „kriegsbeschädigt“, obwohl ein Krüppel eben ein Krüppel ist. Also werde ich mit einer Altwohnung nicht bedacht. Ich versuche nun, eine Neubauwohnung zu erhalten, dazu bekomme ich vom Wohnungsamt eine Liste von Bauunternehmern, die mit Hilfe der Hauszinssteuer erbaut worden sind. Hier sehe ich mir die Wohnungen an. Schöne Wohnungen und „schöne“ Mieten, unter 70 Mark, eine 1 1/2-Zimmer-Wohnung, nicht zu bekommen, aber selbst wenn ich 70 Mark zahlen könnte, woher soll ich 300 bis 1500 Mark Mietvorauszahlung hernehmen? Mir bleibt es ewig ein Rätsel, wie ein Angestellter oder Arbeiter diese Mieten zahlen kann! Nur zur Sache möchte ich einmal die Leser der „Berl. Volks-Zeitung“ um Beantwortung bitten, vorausgesetzt, dass sie eine Neubauwohnung innehaben, wie haben sie ohne Vorauszahlung und wo haben Sie eine Neubauwohnung her bekommen? Für Beantwortung dieser Fragen und beachtenswerter Hinweise wäre ich sehr dankbar.

H. E. K.

Zu dem am 26. d. M. unter der Rubrik „J. b. u. W.“ gebrachten Schriftsatz „Arbeitslose Doppelverdiener“ möchte auch ich als alter arbeitsfähiger Mann etwas beitragen.

Meine Ehefrau arbeitet seit 27 Jahren in einem Beruf, in dem seit mehreren Jahren Arbeitsmangel vorherrscht; dieser ist in dem letzten Zeitraum durch Rationalisierung resp. Handarbeit noch verschärft. Es sollen auf diesem Arbeitsnachweis allein zirka 500-600 weibliche Arbeitsplätze sitzen. Feste Arbeitsplätze werden hier schon seit Jahren nicht mehr vermittelt. Nur Aushilfen von 1-3 Tagen, dann kann die Befragte wieder mehrere Wochen warten, bis ihre Nummer an der Reihe ist.

Anreue auf Arbeitslosenunterstützung hat durch diese Vermittlung keine Arbeiterin, da die Arbeitgeber bei Aushilfsarbeit bis zu sechs Tagen nicht verpflichtet sind, die betreffende Arbeiterin bei der Krankenkasse anzumelden. Früher drei Tage! Auch ein Fortschritt! Vor einigen Jahren hatte ich mit der hier in Frage kommenden Gewerkschaft eine schriftliche Auseinandersetzung. Brachte auch das Thema der Doppelverdiener zur Sprache, u. a. dass in Betrieben seit beinahe hundert Jahren Mann und Frau arbeiten, dass Frauen von Schupps und anderen Beamten hoch elegant auf dem Nachweis sitzen und den anderen Kolleginnen das bisschen Arbeit, die vermittelt wird, wegstellen. Ich machte die betreffende Gewerkschaft auf diese Zustände aufmerksam und brachte auch in Anregung, dass die Gewerkschaft verpflichtet wäre, bei dem Reichsarbeitsministerium dahin vorstellig zu werden, dass von dieser Stelle das Demobilisierungsgesetz wieder in Kraft tritt.

Was sagte die Gewerkschaft dazu? Wenn es nicht zum Lachen wäre, man könnte über die Ansichten der Gewerkschaftsbeamten weinen. Die Gewerkschaft gab mir den Bescheid: „In Sachen des Arbeitsnachweises können wir nicht reden, da der Nachweis partiiell ist.“ „Was die Doppelverdiener anbetrifft, so können die Gewerkschaften in dieser Sache nichts unternehmen, da die Doppelverdiener zum grössten Teil

FRAGEN

„Weitere Ausbildung.“ Mein Sohn, vierzehnjährig, spielt Klavier, Geige, Mandoline und möchte sich zur weiteren Ausbildung irgendeinem Verein anschliessen. Vielleicht ist ein Leser dieser Zeitung in der Lage, mir die genaue Adresse eines derartigen Vereins, möglichst in Charlottenburg oder in Nähe Siemensstadt, namhaft zu machen. J. Sch.

„Lack.“ Kommt ein Leser einen Lack oder einen anderen Überzug, um modifizierte Gegenstände aus Plastik halber zu machen. H. P.

„Nach Schweden auswandern.“ Infolge der grossen Arbeitslosigkeit in der Metallindustrie habe ich die Absicht, nach Schweden auszuwandern. Ich bitte Leser der „Berliner Volks-Ztg.“, welche die Verhältnisse in Schweden aus eigener Erfahrung kennen, mir über Arbeitsmöglichkeit, Verdienst und einschlägige Wege zur Erreichung des Zieles mitzuteilen. Beruf: Werkzeugmacher, auch Spritzguss. O. Sch.

„Sächsische Schweiz.“ Könnte mir jemand eine sechsstellige Tour durch die Sächsische Schweiz vorschlagen (nicht zu anstrengend). E. N.

Hochfrequenz-Bestrahlung

Ist der Apparat für die Gesundheit schädlich?

Ich kaufe im Februar von einer Firma über das E. 3-System der Bewag einen Hochfrequenzbestrahlungsapparat zum Preise von 107 Mark. Die erste Rate war im Mai zu zahlen. Gekauft habe ich diesen Apparat zur Behandlung der Gichtleiden meiner Frau, welche dauernd in ärztlicher Behandlung ist. Nachdem meine Frau nun etwa zehn Bestrahlungen (in fünf Tagen) gemacht hatte, stellte die sie behandelnde Ärztin eine Verschlechterung ihres Leidens fest, forschte nach der Ursache und verbot meiner Frau jede weitere Behandlung mit diesem Apparat, da er für sie schädlich wäre. Ich machte nun Einwendungen an die Bewag, diese verwies mich an die Firma und diese verwies mich auf den Bekanntheitsvertrag ist ein Vertrag usw. Ich habe daraufhin nicht gezahlt, nicht eine Rate. Die Bewag, da ich keine Raten zahlte, lehnte die Weiterlieferung ab, und nun trat die Firma zu mich selbst heran. Ich lehnte ihre Aufforderung, sofort drei Raten zu zahlen, ab, legte erst nochmals meinen Standpunkt über die Verwendbarkeit, ja Schädlichkeit des Apparates dar und stellte denselben der Firma wieder zur Verfügung, wies auch darauf hin, dass ich seit ein-

Fürsorge für auswandernde Arbeitslose

Verschiedentlich haben Fürsorgebehörden Arbeitslosen angeraten, in das Ausland zu gehen, da ihnen dort reichlich Arbeit geboten werden könnte, und haben ihnen auch das Reisegeld hierzu gegeben. Mehrfach sind solche Arbeitslosen dann im Ausland dem grössten Elend ausgesetzt gewesen und haben nirgends Beschäftigung gefunden, so dass schliesslich nur ihre Heimkehr nach Deutschland übrig blieb. Wie der „Ämliche Preussische Pressendienst“ mittelt, weist der preussische Minister für Volkswohlfahrt in einem Rundlass darauf hin, dass ein solches Verfahren nicht einer geordneten Wohlfahrtspflege entspricht. Bevor Fürsorgestellen Reisegeld zwecks Arbeitsaufnahme im Ausland bewilligen, müssen sie sich mit den zuständigen Auswandererberatungsstellen über die Arbeitsaussichten in dem betreffenden fremden Lande ins Benehmen setzen.

Die Berliner Mieten seit der Stabilisierung

Die Berliner Mieten gestalten sich seit Stabilisierung der Mark wie folgt: vom 1. Februar 1924 ab 26 Prozent der Friedensmiete. Die Sätze waren von da ab die folgenden:

| | | |
|-----------------|---------|---------|
| 1. März 1924 | 28 | Prozent |
| 1. April 1924 | 31 | Prozent |
| 1. Mai 1924 | 35 | Prozent |
| 1. Juli 1924 | 62 | Prozent |
| 1. Oktober 1924 | 66 | Prozent |
| 1. April 1925 | 76 | Prozent |
| 1. August 1925 | 82 | Prozent |
| 1. Januar 1926 | 84 | Prozent |
| 1. April 1926 | 94 | Prozent |
| 1. Juli 1926 | 100 | Prozent |
| 1. April 1927 | 110 | Prozent |
| 1. Oktober 1927 | 120 | Prozent |
| 1. Juni 1928 | 121 | Prozent |
| 1. August 1929 | 120 1/2 | Prozent |
| 1. April 1930 | 121 | Prozent |

Die Schönheitsreparaturen sind darin seit dem 1. Mai 1924, die Hauszinssteuer seit dem 1. August 1924 enthalten.

Vom 1. Juni 1930 an kamen dazu durch die Erhöhung der staatlichen Grundsteuer weitere 4 Prozent, so dass die gesetzliche Miete vom 1. Juni ab 125 Prozent betrug. Das weitere, dass hierzu noch der städtische Zuschlag von 4 Prozent und neuerdings der von Oberpräsidenten festgesetzte weitere Zuschlag von 4 1/2 Prozent kommt, ist bekannt. Die gegenwärtige Miete beträgt also, wie mehrfach mitgeteilt, 133 1/2 Prozent, falls der Vermieter die Schönheitsreparaturen übernimmt, trägt der Mieter die Schönheitsreparaturen, 129 1/2 Prozent.

ANTWORTEN

M. R. „Bad Hofgastein.“ War im Vorjahre ab 14. August in Hofgastein zur Kur. Ohne vorherige Anmeldung war meine Unterbringung durch die dortige Kurdirektion in voller Pension fast unmöglich. Im letzten Angeblich bekam ich erst ein Unterkommen, sonst hätte ich unverrichteter Sache wieder abfahren müssen. Infolge der schlechten Wirtschaftslage mag die Nachfrage in diesem Jahre nicht so gross sein. Von meinem Bekannten weiss ich allerdings, dass in den Vorjahren eine Voranmeldung Vorbedingung war. Logis ohne Pension gibt es auch dort, doch habe ich mich hierum nicht gekümmert. Für volle Pension zählt man täglich pro Person von 14-16 Schilling (1 Schilling = 90 Pf.) aufwärts. Hierzu kommen noch die Beträge für Badebedingung (Bad ist im Hause), Zimmerbedingung, Schulputzen, Speisenservieren, Licht und Wärme. Die Kosten für Person und Tag 1.00 RM. Gemeindefragen je Person und Tag 1.00 RM. (also 2.00 RM.), nach dieser Zeit 3.50 Schilling (2.10 RM.). Sie werden nur auf Anordnung des Arztes abgegeben. Für zweimalige Konsultation habe ich 25 Schilling = 15 RM. entrichten müssen. Sofern Sie privat wohnen, bekommen Sie jederzeit guten, preiswerten Mittagstisch in jedem Hotelrestaurant. P. H.

S. S. „Miete.“ Die Miete beträgt für Juni 129 Prozent der Friedensmiete, also in Ihrem Falle 193.50 Mark. Wie ihr Wirt die Summe von 196.36 berechnet, ist uns nicht klar. Sie haben das Recht, ihn um Auskunft zu ersuchen. Jur.

Ehe und Geselligkeit

(Ich bitte ums Wort)

Wer den Wunsch hat, Gleichgesinnte zu finden, sei es zur Beteiligung an Spiel und Sport, am Wandern, Rudern, Motorfahren, sei es zu gemeinsamen Reisen, zum Besuche von Verträgen, Ausstellungen, Museen, Theatern, Kinos, sei es zur Erlangung moderner Töne oder zur Erlangung eines Gedankenaustausches, kurz, wer des Alleinlebens müde, Heirat ersucht, Anschluss, Zerstreuung oder Geselligkeit sucht, bediene sich Mittwoch beim Erscheinen dieser Rubrik der „Berliner Volks-Zeitung“ das Wort kostet 10 Pf. Eine kleine Anzeige das Wort kostet 10 Pf. das fettdruckte Ueberschriftswort 20 Pf. Benutzung einer Zeile und Abnahme der Einwendungen kommen 10 Pf. Gebühren hinzu. Für unsere Abonnenten fügen wir einen Gutschein bei, der als Gewinnschein für 10 Worte (darunter ein fettdrucktes Ueberschriftswort) in unserer Zeile und in allen Filialen in Zahlung genommen wird.

Eltern sorgen

Antwort an H. K.

Ich finde es wirklich unbegreiflich, dass Sie als Vater eines 15jährigen Sohnes die Leser der „Volks-Zeitung“ unter der Rubrik „Ich bitte ums Wort“ um Rat bitten, was Sie in dem fraglichen Falle zu unternehmen haben. Ich als 21jähriger, sehr verträglich und langjähriger Mensch, sehe auf dem Standpunkt, dass ein Mann, der seinen Sohn von Kind an richtig erziehen hat, auf denselben, wenn er auch 18 Jahre alt ist, noch soviel Einfluss haben muss, um sich den nötigen Respekt vor seinen Eltern zu verschaffen und vor allem tätige Angriffe gegen die Mutter zu verhindern. Wenn dies nicht der Fall ist, so gibt es

Ausschneiden!

Gutschein

für die Abonnenten der „Berliner Volks-Zeitung“

Wert: M. 1.10

Gültig für Mittwoch, den 6. August 1930, Abendausgabe mit der Rubrik

Ehe und Geselligkeit

Gut für 1 fettes Ueberschriftswort und 9 Worte in gewöhnlicher Schrift. Jedes weitere gewöhnliche Wort kostet 10 Pf. Für Chiffrezeilen ist nur Rudolf Mosse-Cliffre zulässig. Chiffrepreis 50 Pf.